



**MARC RULAND**

VORSITZENDER

VULKANSTRASSE 38  
56626 ANDERNACH

FON: 02632 987444

13. JANUAR 2013



## REDE VON MARC RULAND

### BEIM NEUJAHRSEMPFANG DES SPD-STADTVERBANDES ANDERNACH AM 13. JANUAR 2013 AUF DEM GEYSIRSCHIFF „NAMEDY“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Freunde der Andernacher SPD,  
liebe Genossinnen und Genossen!

Einen schönen guten Morgen hier auf dem Geysirschiff „Namedy“ der Personenschiffahrtsgesellschaft Gilles.

Im Namen meines SPD-Stadtverbandsvorstandes gemeinsam mit Clemens Hoch und den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Stadtratsfraktion darf ich Sie alle herzlich willkommen heißen. Ich hoffe, Sie werden sich als unsere Gäste bei unserem Neujahrsempfang wohlfühlen.

Zunächst wünsche ich uns allen, dass 2013 ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr wird. Dass wir mit Familie und Freunden gute Tage haben werden. Dass wir gemeinsam etwas bewegen können.

2013 wird ein grandioses Jahr für die deutsche Sozialdemokratie. Wir feiern unser 150jähriges Jubiläum. Welch bewegendes Ereignis. Unsere gute alte Tante SPD wird dann 1 ½ Jahrhunderte jung.

150 Jahre lang folgt unsere Partei den zeitlosen Werten: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Keine deutsche Partei ist älter. Keine hat soviel durchgestanden, und keine war so erfolgreich wie die SPD, liebe Genossinnen und Genossen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, meine Damen und Herren, einige von Ihnen persönlich zu begrüßen.

Seit 1994 ist er der erste Bürger unserer Stadt.  
Herzlich Willkommen, Herr Oberbürgermeister!  
Herzlich Willkommen, lieber Achim Hütten!!

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich unsere heutige Festrednerin begrüßen. Sie war eine der jüngsten, die je einen SPD-Ortsverein gegründet haben. Sie tippt, das wette ich, noch schneller als Frau Merkel, ihre SMS. Das stelle ich mehrmals die Woche fest.

#### STADTVERBAND ANDERNACH

VORSITZENDER  
Marc Ruland  
Vulkanstraße 38  
02632/987444

1. STV. VORSITZENDE  
Ulla Wiesemann-Käfer  
Kraayerstraße 30  
02632/82644

KELL  
Agathe Mäurer  
Kelterbaum 27  
02636/1335

MIESENHEIM  
Udo Dames  
Lessingstraße 31  
02632/ 945031

NAMEDY  
Adele Reinhard  
Schloßstraße 20a  
02632/42531

#### STADTRATSFRAKTION

VORSITZENDER  
Clemens Hoch, MdL  
Ubierstraße 9  
02632/948735

Sie ist seit 3 Jahren die Generalsekretärin der SPD. Seit vielen Jahren ist sie unsere Vertreterin im Deutschen Bundestag in Berlin.

Liebe Andrea Nahles,  
schön, Dich heute in Andernach begrüßen zu können.

Herzlich willkommen heißen möchte ich ebenso

- die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,
- unseren Bürgermeister Claus Peitz, die Beigeordneten Elfriede Zimmermann, Axel Bartels und Manfred Platten sowie die Herren Ortsvorsteher
- die Vertreter des Ehrenamts, der Andernacher Nachbarschaften und Vereine,
- die Vertreter der Wirtschaft, der städtischen Gesellschaften, der Betriebsräte und Gewerkschaften,
- die Kolleginnen und Kollegen der anderen Parteien und Fraktionen aus der kommunalen Familie,
- die Sozialdemokraten aus den umliegenden SPD-Ortsvereinen,
- und natürlich Euch, liebe Genossinnen und Genossen unseres SPD-Stadtverbandes.

Meine Damen und Herren,

2013 wird die Soziale Gerechtigkeit ein zentrales Thema sein – es ist ein Thema, dass Du, liebe Andrea Nahles, auch in Deiner Rede aufgreifen wirst. Schon jetzt sind wir gespannt auf Deine Worte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Genossinnen und Genossen,

2013 wird ein spannendes Jahr werden.  
Es wird ein Jahr der Entscheidungen!

So werden wir am 16. Januar eine neue Ministerpräsidentin in Rheinland-Pfalz bekommen.

Malu Dreyer wird auf Kurt Beck folgen. Kurt Beck kennen wir seit 1994 als den Ministerpräsidenten unseres Bundeslandes, dessen Antrieb es jeden Tag aufs Neue ist, die Lebenssituation der Menschen in Rheinland-Pfalz zu verbessern.

Kurt Beck ist ein zutiefst sozialdemokratischer Ministerpräsident, ein Politiker mit sozialer Erdung, ein Sozialdemokrat, dem es wirklich um die Menschen geht. Mit ihm an der Spitze haben wir viel für unser Land erreicht.

Dafür danke ich ihm im Namen der Andernacher Sozialdemokraten!

Und gestatten Sie mir bitte eine persönliche Bemerkung:

Und ich freue mich, Malu Dreyer ab dem 16. Januar als Abgeordneter im rheinland-pfälzischen Landtag unterstützen zu dürfen. Ich freue mich sehr auf das, was da vor mir liegt. Mein Ziel ist es, für die Menschen in der Region da sein, ob in den regelmäßigen Sprechstunden oder mit meinem Team im Wahlkreisbüro, dem Werner-Klein-Haus in der Balduinstraße, ich möchte ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger haben.

Um Andernach geht's uns. Wir haben viel getan und auch einiges erreicht im letzten Jahr. Aber ein Vorsitzender ist immer nur so gut wie das Team, das hinter einem steht. Ich möchte Euch allen, herzlich Danke sagen. Danke für Eure Unterstützung und Eure Solidarität! Ihr seid ein wirklich tolles Team!

Gemeinsam waren wir kreuz und quer in der Stadt unterwegs – unter unserem Motto „SPD vor Ort“. Jeden Monat an einem anderen Ort in der Stadt und den Stadtteilen. Hier haben wir nach dem Rechten geguckt.

Als Beispiel nenne ich hier den Krahenberg. Ein Bürger hatte von unserer Aktion gehört. Er rief an. Wir waren da. Wir haben uns den Krahenberg, die Kanzel, angeschaut, einen Antrag an die Stadt geschrieben. Und heute? Heute ist der Krahenberg und die Kanzler wieder so, wie sie sein sollen: Ein Highlight für Andernacher und Touristen mit einem herrlichen Blick über das Rheintal.

Aber wissen, Sie meine Damen und Herren, was mir besonders am Herzen liegt?

Für mich ist es ein großes Herzensanliegen, dass junge Menschen in Andernach sich mit ihren Ideen einbringen können. Froh bin ich darüber, dass alle Stadträte im vergangenen Sommer einstimmig meiner Initiative für mehr Jugendbeteiligung in unserer Bäckerjugendstadt votiert haben.

Wir wollen in Andernach den Jungen die Chance geben, sich einzubringen, Ideen zu entwickeln, Ideen zu artikulieren und auch Gehör zu finden. Denn ich bin zutiefst überzeugt, dass wir als Kommunalpolitiker nicht alles besser wissen und können, und uns die jungen Ideen bereichern werden.

„Deine Ideen für Deine Stadt“ - das ist unser Motto für die Startschuss-Veranstaltung. Und möchte hier die Gelegenheit nutzen, dafür Werbung zu machen, und bitte Sie, meine Damen und Herren, dies auch zu tun. Jeder der U 21 ist, ist herzlich willkommen am Freitag 18. Januar um 18:30 Uhr im Haus der Familie Andernach. Dann heißt es „Deine Ideen für Deine Stadt“ – ich hoffe auf einen guten Startschuss für unsere Initiative.

Aber nicht nur die Jugend, sondern alle Bürgerinnen und Bürger haben wir mit unserem SPD Bürgerdialog beteiligt. Wir haben die Menschen zu Hause besucht und klingelten an den Haustüren und fragten: „Was muss in Deutschland besser werden? Und wir wollten wissen: „Was sind Ihre Ideen für unsere Stadt?“

Manche Bürgerinnen und Bürger guckten etwas verduzt, weil sie nicht damit rechneten, dass wir außerhalb des Wahlkampfes vorbeischaun. Ein paar wenige hatten kein Interesse. Einige haben uns auf einen Kaffee eingeladen. Die meisten wollten einfach mal was loswerden und verrieten uns ihre Ideen, ihre Anregungen aber auch ihre Kritik.

Wir haben aufmerksam zugehört. Vieles wird unsere Politik für die Menschen in der Stadt, im Land und die Republik bereichern, davon bin ich überzeugt.

Ich bin fest davon überzeugt, der Bürger-Dialog ist das richtige Instrument. Er wirkt gegen Politikverdrossenheit und für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung. Das ist eine neue Form von Politik.

Neu und auch etwas überraschend, war, was heute vor einer Woche von meinem Pendant von der CDU in der Stadthausgalerie zu hören war. Nämlich, dass die Stadt die Hausaufgaben in Sachen KITAS nicht gut gemacht habe. Und Claus Peitz diese nicht gut gemachten Hausaufgaben von unserem Oberbürgermeister, Achim Hütten, geerbt habe. Ich frage Sie: Welche Hausaufgaben?

Andernach ist Spitze in Rheinland-Pfalz bei KITA –Plätzen. Dank Achim Hütten, der es schon früh verstanden hat, als andere noch schliefen, den Kita-Ausbau in Andernach voranzutreiben!

Diese Aussage machen bei allem Amüsement doch eins deutlich:  
Pures Wahlkampfgejaule ohne Inhalt, unehrlich und unseriös.  
Weiterbringen sie uns jedenfalls nicht.

Uns, meiner SPD und mir um die Menschen hier unserer Stadt, für sie sind wir als Stadträte gewählt und für sie und ihre Interessen werden wir uns einsetzen und auch kämpfen.

2013 hat zweifellos einen Höhepunkt im September. Hier werden wir einen neuen Deutschen Bundestag wählen.

Auch wenn Frau Merkel auf eine Umfragehochwolke schwebt, ich bin sicher, Steinbrück wird aufholen, denn er ist ein guter Wahlkämpfer.  
Entscheidend für die Frage, wer einen Fehlstart ins Wahljahr hinlegt, wird der nächste Sonntag in Niedersachsen. Hier liegt Rot-Grün vorn! Stefan Weil wird der neue Ministerpräsident von Niedersachsen werden. Für Frau Merkel und ihre CDU wird es ein Fehlstart sein.

Gemeinsam mit Dir, lieber Andrea wollen wir in die Wahlauseinsetzung gehen. Wir stehen hinter Dir. Auf uns kannst Du Dich verlassen. Wir freuen uns auf die Hausbesuche und den Wahlkampf mit Dir.

Wir werden die Bundestagswahl zu einer Auseinandersetzung über die Gesellschaftspolitik mit der CDU/CSU machen.

Ich hatte ja schon eingangs von unserem SPD-Bürger-Dialog gesprochen.

Wir haben den Kontakt zu den Menschen gesucht. Wir haben hautnah mitbekommen, wo der Schuh drückt. Und ich kann Ihnen, meine Damen und Herren, berichten:

Da fragte ein Familienvater, wie er bei einem Versandhändler in der Region mit einem Stundenlohn von weniger als 8,50 Euro seine Familie mit 2 Kindern ernähren soll?

Da erzählten uns junge Betriebsräte, dass sie nach ihrer Ausbildung, immer wieder nur befristete Arbeitsverträge erhalten. Wo ist unsere Perspektive?

Da fragt uns eine junge Mutter, was ihr die 150 Euro Betreuungsgeld bringen sollen, wenn sie ihren Job ohne Kita-Platz erstmal an den Nagel erstmal hängen muss.

Da beklagte sich eine pensionierte Bankkauffrau, die über 40 Jahre Vollzeit gearbeitet hat, dass sie heute eine Rente erhält, die nur knapp über der Grundsicherung liegt.

Ich könnte diese Liste beliebig fortführen.

Und da braucht die Bundesregierung den Armutsbericht gar nicht zu „frisieren“!

Denn wir wissen, ja wir spüren,  
meine Damen und Herren,  
liebe Genossinnen und Genossen:

Es geht nicht sozial und gerecht in unserem Land zu.

Daher kämpfen wir

- für einen gesetzlichen Mindestlohn,
- für eine solidarische Bürgerversicherung,
- und für die Begrenzung der Zeit- und Leiharbeit,
- für mehr Kita-Plätze
- für eine ordentliche Rente

- nicht für uns, sondern für die Menschen in unserem Land.

Sie haben es verdient, in einem sozialen und gerechten Deutschland zu leben.

Übrigens:

89 Prozent der Deutschen finden die  
Einkommensunterschiede zu groß.  
76 Prozent wollen einen Mindestlohn  
67 Prozent sind gegen das Betreuungsgeld,

Genau für diese Bürgerinnen und Bürger wollen wir kämpfen!

Vielen Dank!